

Trainingsmethoden und das Wohlergehen der Tiere, bewirken einen partnerschaftlichen Umgang, frei von hierarchischen und autoritären Strukturen. Diese Art der Anerkennung und des Respekts lässt das Selbstbewusstsein der jungen Menschen wachsen.

Ziel eines Projektes könnte z. B. die Teilnahme an einem der Trekking- oder Hinderniswettbewerbe sein, die mehrmals jährlich im Rahmen von Ausstellungen und Shows stattfinden.

Hindernisse können auch innerhalb eines Projekts selbst gebaut und gestaltet werden.

## 4.6 Erlebnispädagogische Aktivitäten für Kinder ab 6 Jahren

Lang nennt die acht Grundthemen, die für Kinder im Grundschulalter aktuell sind (Lang 2013). Diese sind mit Erlebnis- bzw. Abenteuerwelten verknüpft und haben für Kinder dieses Alters große Bedeutung. Sie werden in diesem Kapitel näher vorgestellt. Dabei wird darauf eingegangen, wie Neuweltkameliden als Begleittiere dazu beitragen können, diese Themen bei erlebnispädagogisch orientierten Aktivitäten zu berücksichtigen.

**1. Jäger und Sammler:** Besonders Jungen haben oft den Wunsch zu jagen und zu fangen. Dieses Bedürfnis wird beim Treiben, Einfangen und Aufhalten der Tiere direkt berücksichtigt. Bei Wanderungen durch die Natur kann man mit verschiedenen Aufgaben und Spielen, z. B. Tierspuren verfolgen, Räuber und Polizist, Schnitzeljagd, dem Jagdbedürfnis nachkommen.

**Räuber und Polizist:** Eine Gruppe bildet die Räuber und wird von der Polizistengruppe verfolgt. Jede Gruppe wird von mindestens einem Erwachsenen und zwei Lamas, die z. B. Getränke und Picknick tragen, begleitet. Die Räuber müssen Spuren hinterlassen, denen die Polizisten folgen können. Die Polizisten müssen die Räuber innerhalb einer bestimmten Zeit in ihrem Versteck aufgespürt haben, um zu gewinnen.



TIPP

Die Sammelleidenschaft kann durch das Sammeln von Naturmaterialien, Früchten oder Steinen berücksichtigt werden. Das Gesammelte wird von den Lamas getragen.



**Abb. 21:** Lama mit Packsattel und Packtaschen

**2. Sich ein eigenes Haus bauen:** Dies ist für Kinder ein archaisches Bedürfnis und hat große Bedeutung. Im Wald kann Baumaterial gesammelt werden, das entweder von den Lamas oder einem Bollerwagen o.Ä. transportiert wird. Aus Ästen und Blättern können kleine Schutzhütten gebaut werden, die man bei Wanderungen immer wieder aufsuchen kann. Es kann auch im Wald gezeltet werden (hierfür ist allerdings zuvor das Einverständnis des Försters einzuholen). Für die Lamas muss dann gegebenenfalls ein Weidezaun aufgebaut werden. Auch das Errichten eines Tipis kommt diesem Bedürfnis nach.

**3. Pflegen und Hüten:** Diesem Bedürfnis kann bei allen Pflege- und Fütterungsmaßnahmen der Tiere nachgekommen werden. Ebenso beim Abstecken der Weiden und bei der Heuernte. Auch das Pflegen von Pflanzen und Naturschutzaufgaben gehören zu diesem Themenbereich.

**4. Entdecken und Erfinden:** Kinder wollen das innere und äußere Leben erkunden. Im Rahmen der Erlebnispädagogik mit Lamas und Alpakas können bei Spaziergängen im Wald Tiere entdeckt und beobachtet werden. Das einfache Leben in der Natur kann nachgeahmt und Hilfsmittel aus früheren Zeiten dabei neu gefunden werden.

**5. Handwerk und Handel:** Hier ist richtiges Handwerken und Herstellen gemeint (nicht Basteln), wie Sägen, Schnitzen und Töpfern. Im Wald können Materialien gesammelt werden, aus denen anschließend etwas hergestellt



**Abb. 22:** Unterwegs

wird, wie z. B. Löffel oder Flöten schnitzen, Pfeil und Bogen bauen. Da Lamas und Alpakas geschoren werden, können sich die Kinder in der Lamaschur üben. Die Wolle kann dann verarbeitet werden, was verschiedene handwerkliche Arbeitsgänge umfasst, wie z. B. die Wolle säubern, spinnen oder filzen. Es entstehen „echte“ Produkte, die auf Flohmärkten oder dem Schulbasar verkauft werden können. Es können auch Tauschgeschäfte vollzogen werden, z. B. geschnitzter Holzlöffel gegen gefilztes Sitzkissen.

**6. Freundschaften, Gruppen und Banden:** Die Grundformen menschlichen Zusammenlebens werden hier erlernt und erfahren. Bei Gruppenaktivitäten mit Begleitung von Lamas und Alpakas ist Zusammenarbeit und Kooperation wichtig. Zwei bis drei Kinder übernehmen die Verantwortung für ein Tier und fangen, halftern und bürsten es gemeinsam. Beim Wandern wird abwechselnd geführt. Auf dieser Basis können Wettkämpfe (Geschicklichkeit, Orientierung), Spiele und Sammeln (Pilze, Holz usw.) erfolgen. Durch das gemeinsame Erleben entstehen Freundschaften oder werden gefestigt. Arbeitsteilung, sich aufeinander verlassen können und aufeinander Rücksicht nehmen, sind zur Aufgabenbewältigung erforderlich.

**7. Körpererfahrungen:** Gehen, Rennen, Klettern usw. sind bereits erlernt. Neue Bewegungsarten wie Radfahren, Schlittschuhlaufen oder Stelzenlaufen sind nun interessant. Zu den Körpererfahrungen gehören aber auch Pfei-

fen, Rülpsen, Schnipsen und Schielen. Übungen zum Erlernen des Lama-halfterns und -führens vermitteln Körpererfahrungen im Bereich der Balance und des Spürens von Zug und Gegenzug.

Unterwegs im Wald kann der Schleichgang geübt werden. Der Schleichgang soll die lautlose Fortbewegung im Wald ermöglichen (z. B. um Tiere nicht zu verscheuchen). Dabei wird immer nur eine halbe Fußlänge vor die andere gesetzt und der Fuß nach dem Aufsetzen der Fußspitze seitlich abgerollt.

Beim Trainieren auf dem Hindernisparcours werden die eigenen Bewegungen auf das Miteinander mit dem Tier abgestimmt, was die Koordinations- und Konzentrationsfähigkeit fördert.

**8. Fantasiewelten:** Der Wald ist ein geeigneter Ort, um Fantasiewelten ausleben zu können. Unterwegs, innerhalb des vorgegebenen Rahmens einer Lamawanderung sind viele Möglichkeiten gegeben, Geschichten zu erfinden, zu erzählen und nachzufühlen (Abb. 22).

## 4.7 Lamatrekking

„Das Gehen ist der Maschinist der Seele.“

(Peter Handke nach Heckmair/Michl 2018, 182)

Größere, mehrtägige Wanderungen sollten vor dem offiziellen Start von der Projektleiterin und den pädagogischen Begleitpersonen als „Generalprobe“ durchgeführt werden, um die Strecke, die Tiere und die Ausrüstung kennenzulernen. Unliebsamen Überraschungen, die aufgrund von Fehleinschätzungen bei der Durchführung große Probleme bereiten könnten, wird so vorgebeugt und Besonderheiten der Strecke und der Tiere können in die Zielsetzung der Maßnahme eingearbeitet werden, sodass individuelle Aspekte noch besser berücksichtigt werden können.

Vor einer Trekkingtour sollten die Teilnehmer die Lamas kennenlernen und mit Fertigkeiten wie Halftern, Führen, Packsatteln vertraut gemacht werden. Eine zweitägige Schnuppertour kann sich zum Einstieg als vorteilhaft erweisen, um die Leistungsfähigkeit der Teilnehmer besser einschätzen zu können.

Die gewissenhafte Vorbereitung ist immer wichtig, denn durch unplanbare Faktoren wie Wetter, Verhalten der Tiere, gruppenspezifische Entwicklungen und unvorhergesehene Ereignisse, ist genügend „Erlebnispotential“ vorhanden.